

Neid, Hadern und unerfüllte Wünsche Teil 1: Bibelberichte

Die Themen Neid und Hadern wurden gewünscht. **Wie soll und kann ich damit umgehen, wenn Gott mir etwas Gutes vorenthält oder mir schwere Sachen nicht abnimmt?** (Wo andere aber sehr wohl Erleichterung erfahren?) Besonders verwirrend für uns sind die Situationen, wo wir im Glauben um etwas gebetet haben, was sehr offensichtlich gut und nicht gegen Gottes Wort wäre, und wo trotzdem keine Besserung eintritt.

Ich möchte das Thema erweitern auf **unerfüllte Wünsche im allgemeinen und unsere Reaktion darauf**, ob positiv oder negativ. Die Thematik lässt sich nicht in einem Abend behandeln; es wird voraussichtlich auf drei Abende aufgeteilt.

1. **Berichte aus der Bibel**, die mit Neid, Hadern, Begehren, unerfüllten Wünschen zu tun haben.
2. **Strategien**, um aus dem negativen Kreislauf auszubrechen: Perspektivenwechsel, Lügen entlarven, konkrete Schritte
3. **Die Frage nach dem Warum**: Wieso gibt Gott mir nicht, was ich will?

Heute also Berichte aus der Bibel. Im zweiten Teil machen wir uns Gedanken über die biblischen Aufforderungen, nicht zu begehren oder murren oder neidisch zu sein. Wir lassen jetzt auch die Geschichten aus, wo unerfüllte Wünsche später doch in Erfüllung gegangen sind – oft Kinderlosigkeit und dann doch ein Kind. Stattdessen schauen wir uns heute sechs Stellen an, wo es den Menschen nicht so geht, wie sie es sich von Gott wünschen. Bei jeder Stelle möchte ich, dass wir überlegen, wie die jeweiligen Menschen damit umgegangen sind, und was an ihrer Reaktion positiv oder negativ war. Schauen wir besonders auch, wo sie von einer falschen Annahme (Lüge) ausgegangen sind. *(Seite 4 – Platz zum Mitschreiben)*

1 Mose 3,1-8 ff. Der Sündenfall. (Begehren / Verbotenes haben wollen)

Was wollte Eva, was sie nicht haben konnte? Was war positiv an ihrem Verhalten? Was war negativ? Waren Lügen oder ein falsches Gottesbild im Spiel?

Evas Reaktion auf die Schlange war naiv, kindlich, zu wenig überlegt. Sie wollte Einsicht haben, wie die Schlange es ihr schmackhaft machte. Positives Verhalten: Sie wollte zuerst Gott gehorchen; sie sah, dass die Frucht gut war. Gutes als gut anzuerkennen oder anzustreben ist positiv! Lüge: Was Gott sagt, stimmt nicht ganz. Lüge: Gott meint es nicht gut mit mir. Negativ: Sie machte das Gebot strenger, als Gott es tat (nicht davon essen und auch nicht berühren). Sie ist mit ihrem Zweifel nicht zu Gott gegangen. Sie schaute nicht auf das, was sie hatte, sondern auf das, was sie nicht hatte. Sie erfüllte auf eigene Faust den Wunsch, den Gott ihr aus gutem Grund verwehrt hatte. Unerfüllte Wünsche mit Gewalt selber zu erfüllen ist eine schlechte Idee! (König David ist ein weiteres Beispiel)

1 Mose 32,23-30 Jakobs Ringen mit Gott (Hadern)

Warum hat Jakob mit Gott gekämpft? Was war positiv/negativ an seinem Verhalten?
Welche Lüge war im Spiel?

Wir überlegten eine Definition für Hadern – mit einer Situation unzufrieden sein, nicht akzeptieren, dagegen ankämpfen. Murren ist negativer und hat wenig mit der Suche nach einer Lösung zu tun.

Jakob hatte aus gutem Grund Angst vor seinem Bruder, Angst, alles zu verlieren; dabei war es Gott, der ihm befohlen hatte, zu seiner Verwandtschaft zurückzukehren. Lüge: Gott verlangt Unmögliches von mir! Positiv: Jakob war auf dem von Gott verordneten Weg. Er hat seinen Kampf direkt mit Gott ausgefochten, statt seine Zweifel herumzuerzählen oder gegen andere aggressiv zu sein. Selbst mitten im Hadern erwartete er Gutes von Gott. Interessant: Weder Gott noch Jakob war im Kampf überlegen. Hadern oder ringen muss nicht schlecht sein, wenn es uns zu Gott treibt und wir noch seinen Segen suchen. Das Problem ist, wenn wir uns verbittert von ihm abwenden. Jakob hat nicht bekommen, was er eigentlich wollte (der Begegnung mit Esau ausweichen können), aber eine Zusage von Kraft bekommen. (Hiob ist ein anderer Haderer)

Psalm 73,1-5; 12-28 Asaf und die Gottlosen (Neid)

Was hat Asaf gestört in der Situation? Was war positiv/negativ an seinem Verhalten?
Welche Lüge finden wir hier?

Asaf beobachtete, dass es Gottlosen scheinbar besser geht als Gerechten, und beneidete sie. Wir verstehen ihn gut: Ungläubige haben es tatsächlich oft leichter, wenn sie keine Rücksicht auf richtig und falsch nehmen, sondern nur ihr Glück anstreben. Lüge: Gott ist ungerecht. Lüge: Es macht keinen Unterschied, ob ich mich bemühe oder nicht. Negativ: Die anderen anschauen, statt Gott anzuschauen. Positiv: Asaf hält fest, dass Gott Israel gut ist (im allgemeinen bzw. in der Vergangenheit), auch wenn er es selber momentan nicht so empfindet. Er hält sich rein. Er denkt nach. Er geht in Gottes Gegenwart und versucht, die anderen mit Gottes Augen zu sehen. Er bekennt, dass er dumm war. Er richtet den Blick weiter als nur auf die Gegenwart. Er beschließt, bei Gott zu bleiben, in seiner Nähe, und von Gott zu erzählen.

Matthäus 26,36-44 Jesus in Gethsemane (positives Beispiel)

Welcher Wunsch wurde Jesus nicht erfüllt? Wie ging er damit um? Wie spricht er mit Gott?

Jesus wollte, wenn möglich, nicht leiden und sterben müssen. Alles positiv: Jesus möchte seine besten Freunde als Unterstützung dabei haben. Er redet aber nicht mit den Freunden über seine Angst, sondern mit Gott. Er sagt, was er sich wünscht. Er geht davon aus, dass Gott ihn hört, seine Bitte ernst nimmt, und das Beste tun wird. Er überlässt Gott die Entscheidung. Er verlässt sich nicht auf das schwache Fleisch. Wenn eine Gebetszeit noch nicht den Trost gebracht hat, den er braucht, betet er immer wieder dasselbe. Jesus verlangt nicht, sondern bittet. Er macht Gott keine Vorwürfe. Er beklagt sich nicht über die Menschen, die ihm Leid verursachen. Er ist sicher, dass Gott Macht über die Situation hat und die Macht zum Besten aller einsetzen wird. Er schaut weiter als die Gegenwart – die Kelch wird so oder so vorbeigehen. Interessant: Das Lukasevangelium berichtet, dass ein Engel kam und Jesus in seiner schwersten Zeit stärkte. Auch uns gibt Gott besondere Hilfe in schweren Zeiten.

2 Korinther 12,7-10 Paulus' Dorn im Fleisch (positives Beispiel)

Welcher Wunsch wurde Paulus nicht erfüllt? Wie versuchte er, die Situation zu lenken? Wie reagierte er auf Gottes „Nein“?

Paulus möchte den Dorn im Fleisch loswerden – eigentlich ein guter Wunsch, um befreiter dienen zu können. Auch er hat wiederholt um dasselbe gebetet. Positiv: Er versucht zu verstehen, warum oder wozu er leiden soll. Er geht direkt zum Herrn mit seiner Bitte. Er glaubt, dass Gott Macht hat, ihm das Leid wegzunehmen. Er sieht den Ursprung des Leidens bei Satan, nicht bei Gott. Er sieht, wie Gott seine Schwachheit verwenden kann und will. Gottes Antwort – das Gegenteil von dem, was Paulus wollte – nimmt er freudig an. Er geht davon aus, dass es so am besten ist. Die ungetrübte Beziehung ist das Wichtigste für ihn.

1 Petrus 4,12-19 Verfolgte Christen (Verzagtheit)

Welche Situation verwirrt die verfolgten Christen? Was schreibt Petrus, was sie tun und nicht tun sollen?

Lüge: Nur mir geht es so schlecht. (Eine unserer „Lieblingslügen.“) Lüge: Wenn Gott mich liebt und ich ihm diene, sollte ich ein leichtes Leben haben. Lüge: Alle Menschen müssen mich mögen. Positiv: Sie sind auf Gottes Weg, auch wenn die Leute rundherum es ihnen schwer machen. Negativ: Sich schämen vor anderen, gleich aufgeben wollen, nachlassen im Gutes tun. Petrus gibt ihnen den Rat, an Jesus und sein Leiden zu denken, sich mit ihm zu identifizieren. Sie sollen weiter aus dem richtigen Grund leiden – nicht wegen Sünde, sondern wegen Gottestreue. Er richtet ihren Blick in die Zukunft und ermutigt sie, treu zu bleiben, weil es sich auszahlen wird. Er erinnert sie, auf Gott zu schauen und ihn zu verherrlichen (die Strategie, die auch Asaf geholfen hat).

Schluss und Ausblick auf die nächsten Teile

Viel Verwirrtheit, viel Neid und Hadern stammen von Lügen und falschen Gottesbildern. Der positive Umgang mit unerfüllten Wünschen hat sehr viel damit zu tun, direkt zu Gott zu kommen. Nächstes Mal überlegen wir, was diese Feststellungen mit uns zu tun haben. Wir wollen lernen, aus unseren negativen Reaktionen auszubrechen und Enttäuschungen fruchtbarer zu verarbeiten. Beim dritten Mal stellen wir die Frage, warum Gott uns schwierige Situationen und unerfüllte Wünsche zumutet.

Neid, Hadern und unerfüllte Wünsche Teil 1: Bibelberichte

Überlege bei jeder Stelle, was die Menschen gewollt und nicht bekommen haben. Was war positiv und was negativ an ihrem Verhalten? Wo sind sie von einer Lüge bzw. von einem falschen Gottesbild ausgegangen? Was ist noch interessant an dem Bericht?

1 Mose 3,1-8 ff. Der Sündenfall. (Begehren / Verbotenes haben wollen)

1 Mose 32,23-30 Jakobs Ringen mit Gott (Hadern)

Psalm 73,1-5; 12-28 Asaf und die Gottlosen (Neid)

Matthäus 26,36-44 Jesus in Gethsemane (positives Beispiel)

2 Korinther 12,7-10 Paulus' Dorn im Fleisch (positives Beispiel)

1 Petrus 4,12-19 Verfolgte Christen (Verzagtheit)